

von einer starken und scheinbar zuverlässigen Anhänger-schaft enthusiastisch begrüsst, liess er seine eigenmächtig vom Kapitel zu S. Davids 1199 Juni 29 vollzogene Wahl zu; er wusste, dass er damit nicht nur des Erzbischofs Feind wurde, sondern Empörer gegen König und Reich¹; aber das begeisternde Vorbild Thomas Becket's lockte auf den gefährlichen Weg; einziges Heil und einzige Hoffnung war jetzt der in den Konstitutionen von Clarendon verbotene, später² von Heinrich II. freilich im Prinzip bedingungsweise freigegebene direkte Appell an die römische Kurie und die schleunige, darin ebenfalls verbotene, eigenmächtige Reise dorthin. Schon hatte das Kapitel vom Erzbischof und dem Justitiar gemessenen Befehl erhalten, am Sonntag nach Mariä Himmelfahrt — 22. August — den Prior von Lanton zu wählen, sonst werde er ihnen geweiht zugesendet werden. Einen Wahlbericht des Kapitels an Innocenz III. mit dem Protest gegen das Zwangsverfahren des Erzbischofs, der Bitte, Giralds Wahl zu bestätigen, ihn zu weihen und seine Klage wegen des status von S. Davids zu hören, führte Girald mit sich, als er mit zwei Domherren von S. Davids die Reise antrat. Das kraftvolle Eingreifen Innocenz' III. in die Verhältnisse der englischen Kirche, insbesondere sein Vorgehen gegen den Primas, von Anfang seines Pontifikats³ konnte Girald nur ermutigen: der Erzbischof Hubert von Canterbury hatte bereits einen grossen Prozess an der Kurie Innocenz' III. verloren. Im ersten Jahre seines Pontifikats hatte dieser den langjährigen tiefgreifenden Streit des Erzbischofs mit seinem Kathedralkonvent gegen ihn entschieden, den Verzicht des Erzbischofs auf sein Justitiaramt erzwungen, ihn fernerhin wiederholt in seiner geistlichen Wirksamkeit strenger Kontrolle und Massregelung unterworfen. Hier war ein Richterstuhl, vor dem auch eine Klage um freie kanonische Wahl, vielleicht selbst um Herstellung der kirchlichen Unabhängigkeit von Wales gegenüber Canterbury Erhörung finden konnte, wenn anders Innocenz III. in dem Eintreten dafür seinen Vorteil fand. Diese Bedingung fehlte. Die Sentenz der römischen Kurie kassierte nach vierjährigem Prozesse Giralds Wahl und zwang ihn dadurch, die von vornherein aussichtslosere Klage um Herstellung der Metropolitanwürde von S. Davids

1) De rebus III, 16 seine Unterredung mit seinem Bruder Philipp de Barri. 2) Cf. Gütschow, Innocenz III. und England. Historische Bibliothek XVIII, 182 ff. 3) Cf. Gütschow a. a. O. S. 30 ff.